Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/

Stengel herausschiebt. Knollen, wie ich sie schon an jungen Pflänzchen von *E. arvense* beobachtet habe, fand ich bei *E. Telmateja* nicht, dagegen beobachtete ich auch hier, dass die *Equiseten* nur in dem frühesten Zustande eine Pfahlwurzel besitzen, welche jedoch schnell abstirbt, nachdem sich zuvor einige junge Stengel in die Erde gesenkt und in Rhizome verwandelt haben, welche die Functionen der Wurzel übernehmen.

Im diesem Erühjahre hatte ich Gelegenheit ausser den gewöhnlichen Monstrositäten der *Equiseten* auch folgende höchst auffallende in grosser Menge an *E. pratense* und an 2 Exemplaren des *E. arvense* zu beobachten. Es sassen nämlich bei vielen Pflanzen die Aeste nicht unter den Scheiden, sondern sie hatten sich innerhalb derselben entwickelt, so dass die in Folge der dicken Aeste in einzelne Blättchen zerschlitzte Scheiden, wirklich unter den Aesten sassen; nur war es auffallend, dass von diesen Aeste an derselben Scheiden, einige unter ihr, einige innerhalb derselben, entsprangen. Die Scheiden standen übrigens in so grossen Entfernungen von einander, dass eine Täuschung hierbei nicht möglich war.

Breslau, 1. September 1852.

Personalnotizen.

— Dr. Theodor Philippi, Professor zu Conception de Mocha, im Staate Chile, starb am 13. April d. J. Er war ein Sohn des geheimen Registrators Philippi in Potsdam.

— David Pacher befindet sich jetzt als Pfarrer zu Leoben in Kärnthen.

— Ritter Ludwig von Heufler hat eine Reise nach Sicilien und namentlich an den Aetna unternommen.

— A. v. Humboldt ist von einem bedenklichen Unwohlsein so weit genesen, dass er sich wieder wissenschaftlichen Arbeiten widmen kann.

Correspondenz.

— Kreutz, in Croatien, im September. — Im botanischen Wochenblatte vom 2. September l. J., Nr. 36, Seite 235, lese ich unter Anderem: „In der Umgebung von Zwettl fand Professor Zelenka den *Coleanthus subtilis* Seidl. Diese Pflanze bekanntlich bis vor Kurzem, wo sie auch in Tirol gefunden wurde, ausschliesslich (?) der Flora von Böhmen angehörend“ u. s. w. — Gegen diese Angabe muss ich gewaltig protestiren, indem ich bereits in dem J. 1834 dieses niedliche Gräschen in einer ausgetrockneten Pfütze bei Budwitz, im ehemaligen Znaimer Kreise, für die Flora Mährens aufgefunden habe, wie ich diess Seite 385 meiner Flora des mährisch-schlesischen Gouvernements angegeben habe, wo ich selbes in ziemlich grosser Anzahl von Exemplaren sammelte und an meine damaligen botanischen Freunde und Correspondenten versendete. Sollte etwa dieser niedliche Pflanzenbürger, gleich mir, aus dem Gebiete der mährischen Flora ausgewandert sein? — Den

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Grund, warum Herr Dr. Maly den Fundort dieser, wie auch mehrer von mir und dem Veterane des Gesenkes, weiland v. Mükan, für Mähren und Schlesien neu aufgefundenen Pflanzen in seiner „*Enumeratio plantarum phan. imperii austriaci*“ nicht aufgenommen habe, ist mir unbewusst. Indessen kann ich versichern, dass es nie gut ist, blindlings *jurare in verba magistri.* Wenn Herr Dr. Maly glaubt, dass die Herren Rohrer und Mayer die Flora Mährens vollkommen erschöpft haben, so dass Niemand mehr ein ihnen unbekannt gewesenes Pflänzchen für diese Flora auffinden könnte, da erweist er ihnen wider ihren Willen zu viel Ehre. Sie selbst gestehen in der Vorrede der Vorarbeiten zu einer Flora des mährischen Gouvernements Seite VIII unter Anderem: „dass in allen, besonders aber in den am wenigsten durchforschten Iglauer, Znaimer und zum Theile auch im Prerauer und Teschner Kreise, — also im selben Flora-Gebiete, — noch so mancher Pflanzenbürger aufgefunden werden dürfte.“ Und dennoch hat Herr Dr. Maly fast keine Pflanze für Mähren angeführt, die nicht auch von R. und M. in ihren Vorarbeiten aufgenommen worden waren, ja er hat sogar einige Pflanzen, die zwar in jenen Vorarbeiten als zur Flora Mährens gehörend von R. und M. angeführt, aber nicht unmittelbar von ihnen wieder aufgefunden worden waren, gänzlich ausgelassen, wie diess z. B. mit *Scirpus beothryon* Ehrh., bei Strzebovitz in Schlesien, *Globularia cordifolia* L. am Hungersberge bei Waldburg, *Potamogeton acutifolius* Lk. bei Rothwasser im Gesenke, alle vom v. Mükan, *Asperula laevigata* L. an den Ufern der Weichsel bei Hermanitz u. s. w. gefunden in seine „*Enumeratio plantarum*“ für die besagten Provinzen nicht aufgenommen.

Wenn dem Herrn Dr. Maly meine Flora Mährens kein hinlänglich glaubwürdiges Document zu sein schien, warum hat er also selbe in der Vorrede zu seiner „*Enumeratio plantarum*“ als eine benützte Quelle dankend angeführt? — Er hätte also besser gethan, ihrer gar nicht erwähnt zu haben! — Indessen kann ich versichern, dass auch Dr. M. „*Enumeratio plantarum*“ nicht erschöpfend ist, — wenigstens nicht für alle Provinzen Oesterreichs; am wenigsten ist sie es für Croatien. Hätte es der Herr Collega der Mühe werth gefunden, sich für Croatien directe an mich zu wenden, statt blos die wenigen meinen Gratzer Freunden und Correspondenten aus Croatiens Flora zugeschickten Pflanzen in Augenschein zu nehmen, würde seine „*Enumeratio plantarum*“ auch für diese Provinz Oesterreichs wenigstens einigermassen reichhaltiger geworden sein. — Wenn Herr Dr. M. Croatien nur einmal, und wenn auch nur im Wagen fahrend, in den Monaten: Juli, August oder September durchreist hätte, würde er Seite **112**, Z. **255** bei *Inula Hellenium* gewiss nicht gesagt haben: „*In pratis humidis, ad fossas, ripas in Morovia et Silesia, hinc inde quasi spontanea nec non frequenter culta.*“ Er hätte sich überzeugt, dass sie in den Niederungen Croatiens an allen Strassengräben, an Zäunen und Hecken in mannshohen Exemplaren und in unzähliger Menge und diess ganz zuversichtlich wild und ja nicht blos verwildert vorkommt.

Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/

Ebenso zweideutig ist der Standort der *Castanea vesca* L., S. 86., Z. 183: „*Sylvas regionum callidiorum formans et ibidem culta.*" — Bei uns in Croatien bildet die echte Kastanie in allen Berggegenden wirkliche Wälder ohne angepflanzt worden zu sein und wenn nicht alljährig Millionen Kastanienbäumchen zu Weingarten-Stöcken niedergehaut würden, wären die croatischen Kastanien-Wälder mächtiger und ausgedehnter, als es die historischen Eichenwälder Croatiens und Slavoniens sind.

So liesse sich noch Manches sagen, allein diess möge nur des Beispiels wegen genügen.

Wenn also die Herren R. und M. die Flora Mährens und Schlesiens so gänzlich erschöpft haben, wie kommt es wohl, dass Herr C. Römer die *Bulliarda aquatica* L. bei Namiest, und Herr J. v. K. eine bedeutende Anzahl Pflanzen als Nachträge selbst noch zu meiner Flora aufgefunden haben? Dr. Schlosser.

Literatur.

— Etymologisch-botanisches Handwörterbuch. Enthaltend die genaue Ableitung und Erklärung der Namen sämmtlicher botanischer Gattungen, Untergattungen und ihrer Synonymen. Bearbeitet von Dr. G. C. Wittstein. — Ansbach. Verlag von Carl Junge 1852 (Erste Lieferung gr. 8 — VIII. und 488 S).

— Obwohl theilweise etymologische Bearbeitungen theils als selbstständige Werke, theils als Beigaben anderer botanischer Schriften mehrfach erschienen sind, so vermisste doch die botanische Literatur seit dem in das erste Decennium dieses Jahrhundertes fallenden Erscheinen der Werke von Boehmer und de Théis eine Sammlung von etymologischen Erklärungen aller bekannten Pflanzennamen, was für den Botaniker um so misslicher war, als die Zahl der in letzterer Zeit neu entdeckten Pflanzen gewaltig zugenommen hat. Diesem Uebelstande hat nun Dr. Wittstein, der sich schon durch die Herausgabe eines etymologisch-chemischen Handwörterbuches als ein ausgezeichneter Etymolog bekannt gemacht hat, auf eine anerkennungswürdige Weise durch oben angeführtes Werk gesteuert. Dasselbe umfasst sämmtliche in Endlicher's „*Genera plantarum*" und den dazu gehörenden Supplementen vorkommende Gattungen, Untergattungen und deren Synonyme in einer Anzahl von 17.000 Artikeln, von denen 16.400 vollständig sind, d. h. nicht blos ihrer wörtlichen Bedeutung, sondern auch ihrer Beziehung zu der betreffenden Pflanze nach erklärt werden.

Dass die Herausgabe eines solchen Werkes jahrelanges Studium und mannigfaltige Vorarbeiten bedarf, verstehet sich von selbst; ebenso, dass es mit den Jahren und der vorwärtsschreitenden Kenntniss der auf unserem Planeten vorkommenden Gewächse unvollständig wird. Der Herausgeber, der seit zwölf Jahren an der Zusammenstellung dieses Wörterbuches gearbeitet, verspricht in der Vorrede desselben Ergänzungshefte nachzuliefern, wenn das Interesse der Botaniker an dem Werke sich durch eine angemessene Abnahme

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: 002

Autor(en)/Author(s): Schlosser Joseph Calesenz

Artikel/Article: Correspondenz. 308-310